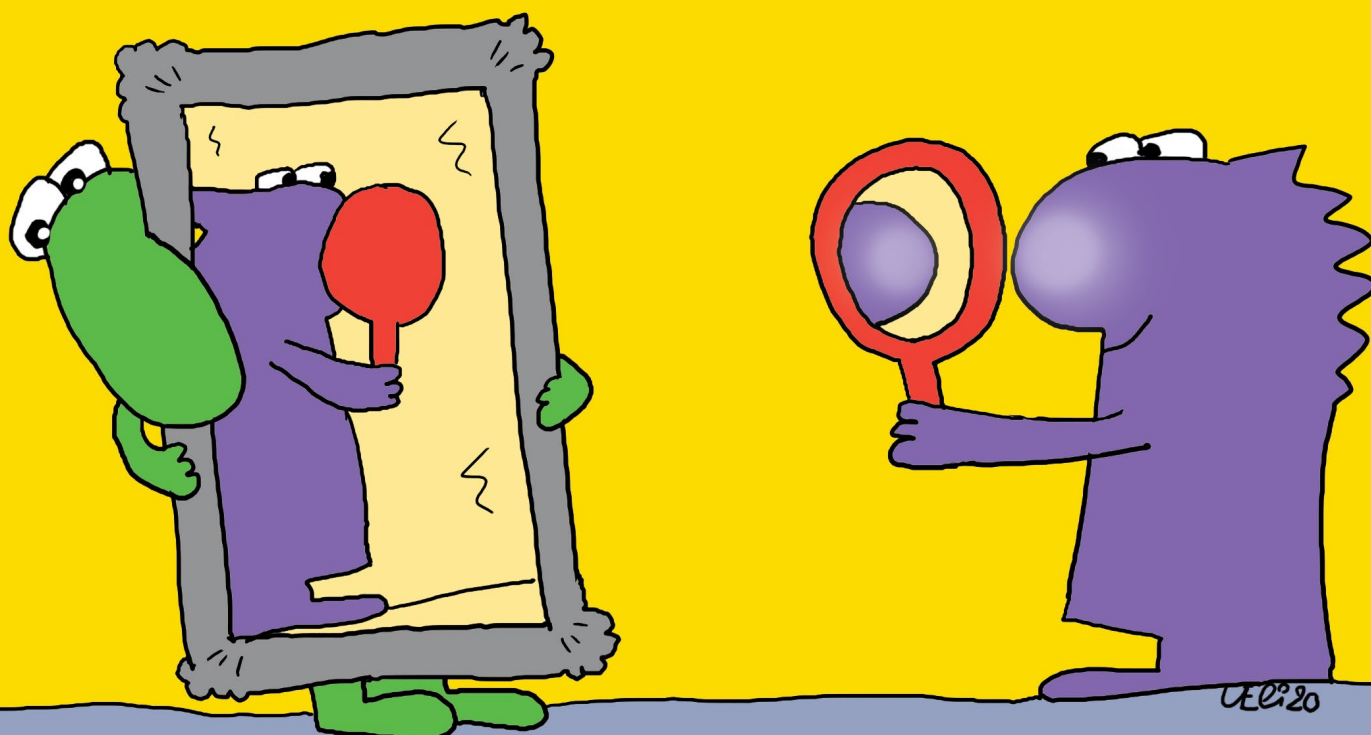


B | Formen von Beurteilungsinstrumenten

Instrumente zur Selbst- und/oder Peerbeurteilung



Vorträge

Erzählung/Bericht (1. Zyklus)

Im horizontalen Pfeildiagramm markieren die Schülerinnen und Schüler ihre Selbsteinschätzung für jedes Kriterium. Die Markierung erfolgt aufsteigend von links nach rechts. Das Gesamtbild ergibt ein Stärken-Schwächen-Profil.

Im 1. Zyklus empfiehlt sich, die Kriterien einzeln einzuführen und zu üben. Die Anwendung aller Kriterien bei einem Vortrag ist ein Entwicklungsschritt, der vor allem für den 2. und 3. Zyklus angezeigt ist.

Struktur

Ich erzähle die Geschichte
zusammenhängend und geordnet.

 A horizontal arrow-shaped scale with a green outline, pointing to the right. The arrow is empty, intended for students to mark their self-assessment level.

Inhalt

Ich erzähle so, dass man
sich alles gut vorstellen kann.

 A horizontal arrow-shaped scale with a green outline, pointing to the right. The arrow is empty, intended for students to mark their self-assessment level.

Aussprache

Ich spreche deutlich
und mit klarer Stimme.

 A horizontal arrow-shaped scale with a green outline, pointing to the right. The arrow is empty, intended for students to mark their self-assessment level.

Erzählfluss/Pausen

Ich erzähle fließend
und ohne oft zu stocken.

 A horizontal arrow-shaped scale with a green outline, pointing to the right. The arrow is empty, intended for students to mark their self-assessment level.

Vorträge

Erklärung (2. Zyklus)

Im vertikalen Pfeildiagramm steht den Schülerinnen und Schülern ein Angebot von Kriterien zur Verfügung. Sie wählen z. B. drei Kriterien aus und notieren diese unterhalb des entsprechenden Pfeils. Anschliessend markieren sie auf dem Pfeil ihre Selbsteinschätzungen, und zwar von unten nach oben aufsteigend. Das Gesamtbild ergibt ein Stärken-Schwächen-Profil.

Im 1. Zyklus empfiehlt sich, die Kriterien einzeln einzuführen und zu üben. Die gleichzeitige Anwendung mehrerer Kriterien ist ein Entwicklungsschritt, der vor allem für den 2. und 3. Zyklus angezeigt ist.

Kriterien/Indikatoren zur Auswahl

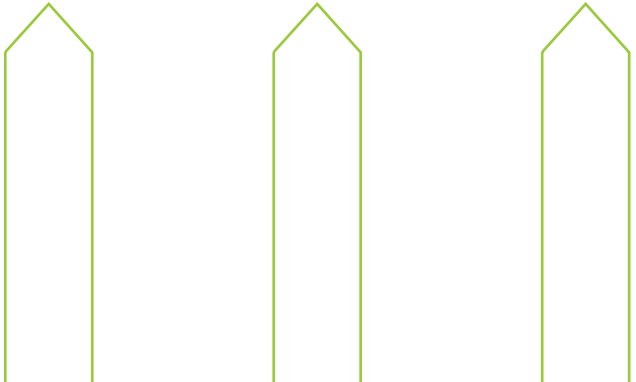
- Inhalt:
 - Ich habe alles Wesentliche gesagt.
 - Ich habe genug gesagt.
 - Was ich gesagt habe, ist sachlich korrekt.

- Struktur:
 - Ich habe eine logische Abfolge eingehalten.
 - Ich habe zusammenhängend gesprochen.

- Visualisierung:
 - Ich habe Bilder/Gegenstände/... benutzt, um das Gesagte zu verdeutlichen.

- Sprache:
 - Ich habe einfache, passende Wörter gebraucht.
 - Ich habe auch Fachwörter gebraucht.
 - Ich habe einfache, klare Sätze gemacht.

- Ausdrucksweise:
 - Ich habe klar und deutlich gesprochen.
 - Ich habe ein passendes Sprechtempo eingehalten.
 - Ich habe ohne grösseres Stocken gesprochen.

sehr gut erreicht gut erreicht erreicht noch nicht erreicht	
Ausgewählte Kriterien	<hr style="display: inline-block; width: 150px; margin-right: 20px;"/> <hr style="display: inline-block; width: 150px; margin-right: 20px;"/> <hr style="display: inline-block; width: 150px;"/>

Vorträge

Referat/Kurzreferat (3. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

Im analytischen Raster markieren die Schülerinnen und Schülern die Textbausteine, die sie für ihre Leistung zutreffend finden. Sie können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markieren.

Das analytische Raster als Selbstbeurteilungsinstrument empfiehlt sich ab dem 3. Zyklus und erst dann, wenn die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit anderen Instrumenten gemacht haben.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Der Informationsgehalt ist gering.	Es werden relevante Aspekte angesprochen, wobei die Informationen teilweise verkürzt sind.	Es werden relevante Aspekte angemessen ausführlich besprochen. Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.	Es wird umfassend und souverän (d.h. gezielt auf den Adressatenkreis ausgerichtet) über den Sachverhalt informiert.
Struktur	Lücken behindern das Verständnis. Wesentliches muss nachgefragt werden.	Das Wesentliche ist gesagt. Es kommen nur wenig störende Sprünge vor.	Die Darlegung des Sachverhaltes ist logisch geordnet und zusammenhängend vorgetragen.	Die vorgetragene Beschreibung ist durchdacht ausgebaut und auf einen Höhepunkt ausgerichtet.
Medieneinsatz	Verwendet unpassende Medien oder setzt diese meist nicht fachkundig ein.	Verwendet die eingesetzten Medien fachkundig.	Verwendet Medien fachkundig. Diese tragen wesentlich zur Veranschaulichung bei.	Verwendet Medien souverän. Sie tragen wesentlich zur Verständlichkeit bei oder erweitern das Gesagte.
Stil	Der Vortrag ist nicht im sachlichen Stil gehalten.	Der Vortrag ist meist in sachlichem Stil gehalten.	Der Sprechstil ist sachlich-distanziert.	Der Vortrag ist durchwegs in sachlich-neutralen Stil gehalten.
Sprachliche Gestaltung	Die Wortwahl ist öfters ungenau. Die Sätze sind grundsätzlich einfach formuliert, weisen aber öfters Wiederholungen auf.	Die Wortwahl ist meist genau, die Begriffe sind sachlich meist richtig verwendet. Eher kurze, meistens verständliche Sätze prägen den Vortrag.	Die Wortwahl ist genau, die Begriffe sind sachlich richtig eingesetzt. Kurze und leicht verständliche Sätze und Formulierungen prägen den Vortrag.	Einzelne Formulierungen sind besonders anschaulich oder attraktiv.
Ausdrucksweise	Spricht undeutlich und öfters unverständlich aus. Spricht zu leise (oder zu laut) und meist monoton.	Hat meist eine deutliche und verständliche Aussprache sowie ein angemessenes Sprechtempo.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo, etc.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo, etc.) gekonnt ein, um die Bedeutung bestimmter Stellen zu markieren.

Textarten

Chart (1. Zyklus)

Im Kleeblatt steht den Schülerinnen und Schülern ein Angebot von Kriterien zur Verfügung. Sie wählen z.B. zwei Kriterien aus und notieren diese unterhalb des entsprechenden Kleeblatts. Anschließend malen sie die Anzahl Blätter aus, die der selbst eingeschätzten Leistung entsprechen.

Im 1. Zyklus empfiehlt sich, die Kriterien einzeln einzuführen und zu üben. Die gleichzeitige Anwendung mehrerer Kriterien ist ein Entwicklungsschritt, der vor allem für den 2. und 3. Zyklus angezeigt ist.

Kriterien/Indikatoren zur Auswahl

- Inhalt: Ich habe das Wichtigste dargestellt.
Ich habe genug dargestellt.
- Struktur: Meine Darstellung ist gut verständlich.
- Gestaltung: Meine Darstellung ist schön gestaltet.
- Sprache: Ich habe wichtige Dinge angeschrieben.



Ausgewählte Kriterien _____

Textarten

Informativer Text/Lernposter (2. Zyklus)

Im Spinnennetz oder Spider nehmen die Schülerinnen und Schüler für mindestens drei Kriterien eine Selbsteinschätzung vor. Die Markierungen werden auf den Schnittpunkten von Achse und Sechseck-Linie gesetzt. Die Qualität der einzelnen Kriterien ist von innen nach aussen aufsteigend. Werden die markierten Punkte verbunden, ergibt sich ein Stärken-Schwächen-Profil.

Im 1. Zyklus empfiehlt sich, die Kriterien einzeln einzuführen und zu üben. Die gleichzeitige Anwendung mehrerer Kriterien ist ein Entwicklungsschritt, der vor allem für den 2. und 3. Zyklus angezeigt ist.



Textarten

Instruktiver Text/Anleitung (3. Zyklus)

Im Balkendiagramm markieren die Schülerinnen und Schüler ihre Selbsteinschätzungen, und zwar aufsteigend von links nach rechts. Das Gesamtbild ergibt ein Stärken-Schwächen-Profil.

Im 1. Zyklus empfiehlt sich, die Kriterien einzeln einzuführen und zu üben. Die gleichzeitige Anwendung mehrerer Kriterien ist ein Entwicklungsschritt, der vor allem für den 2. und 3. Zyklus angezeigt ist.

Der Titel, die Auflistung der Hilfsmittel/Materialien, die Arbeitsschritte und die Illustrationen sind verständlich.

Die einzelnen Schritte sind in eine logische Abfolge gegliedert und mit passenden Illustrationen versehen.

Der Text enthält genaue Anweisungen, wie man schrittweise vorgeht.

Der Titel passt. Er ist kurz und genau.

Die Hilfsmittel/Materialien und Arbeitsschritte sind richtig, vollständig und genau dargestellt (in Fachsprache).

Die Sätze sind einfach und klar. Die Formulierungen sind verständlich.

überhaupt nicht

vollständig

Dokumentationen

Sammelmappe (1. Zyklus)/Themenmappe (2. Zyklus)

Die Vorlage zur Selbstreflexion enthält Leitfragen für ein Lerngespräch. Die vorgeschlagenen Impulse sind als Anregung gedacht. Die ausgefüllte Selbstreflexion wird der Sammel- bzw. Themenmappe beigelegt. Das Gesamtbild ergibt ein Stärken-Schwächen-Profil.

Meine Einschätzung	
Was habe ich bis jetzt gelernt?	
Wie habe ich gearbeitet?	
Was ist mir besonders wichtig?	
Wie schätze ich meine bisherige Arbeit ein?	
Worauf werde ich bei der Weiterarbeit achten?	
Rückmeldung der Lernpartnerin, des Lernpartners oder der Lehrperson	
Was ist gut gelungen?	
Was ist für die Weiterarbeit zu empfehlen?	

Dokumentationen

Journal (3. Zyklus)

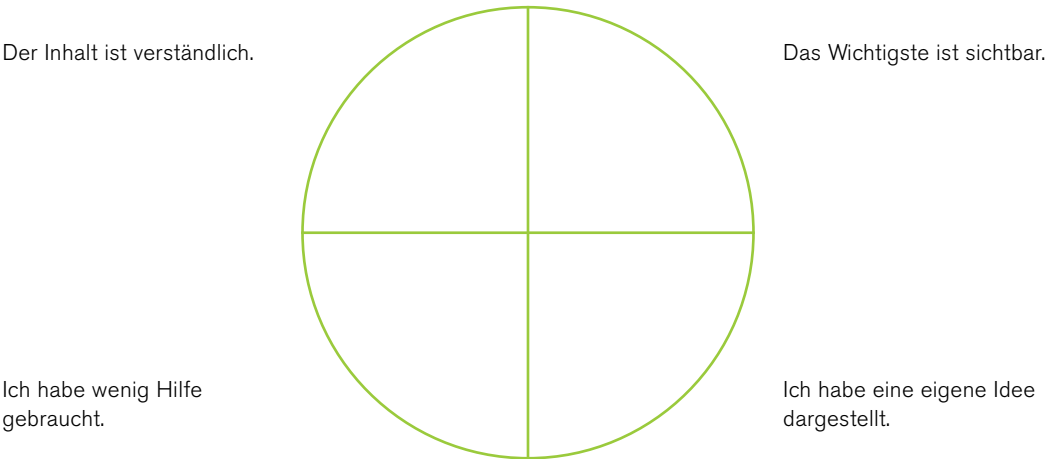
Im Doppelpfeil-Diagramm werden die Einschätzungen zu den einzelnen Kriterien gemäss ihrer Ausprägung markiert und mit einem Kommentar versehen.

		Kommentar
Erkenntnisgewinn Ich habe etwas Neues gelernt.		
Organisation Ich habe meine Arbeit zweckmässig organisiert.		
Vorgehensweise Meine bisherige Vorgehensweise finde ich sinnvoll.		
Ausblick Ich bin bereit für den nächsten Auftrag.		

Gestaltete Produkte

Modell (1. Zyklus)

Im Kreisdiagramm markieren die Schülerinnen und Schüler ihre Selbsteinschätzung im jeweiligen Segment, in dem sie die Flächen von innen nach aussen aufsteigend einfärben. Das Gesamtbild ergibt ein Stärken-Schwächen-Profil.



Gestaltete Produkte

Werkstück (2. Zyklus)/Bildbearbeitung (3. Zyklus)

Die vorgeschlagenen Impulse zur Reflexion sind als Anregung gedacht. Sie können ersetzt, ergänzt oder gekürzt werden.

Meine Einschätzung	
Das ist mir gut gelungen.	
Das ist nicht optimal gelungen.	
Daran werde ich noch arbeiten.	
Dazu brauche ich Hilfe.	
Rückmeldung der Lernpartnerin, des Lernpartners oder der Lehrperson	
Das ist dir gut gelungen.	
Das ist für die weitere Bearbeitung zu empfehlen.	

Auftritte

Choreografie (1. Zyklus)/Darbietung (2. Zyklus)

Die vorgeschlagenen Impulse zur Reflexion sind als Anregung gedacht. Sie können ersetzt, ergänzt oder gekürzt werden.

Meine Einschätzung	
Das ist mir gut gelungen.	
Das ist nicht optimal gelungen.	
Daran werde ich noch arbeiten.	
Dazu brauche ich Hilfe.	
Rückmeldung der Lernpartnerin, des Lernpartners oder der Lehrperson	
Das ist dir gut gelungen.	
Das ist für die weitere Bearbeitung zu empfehlen.	

Auftritte

Rollenspiel (3. Zyklus)

Die vorgeschlagenen Impulse zur Reflexion sind als Anregung gedacht. Sie können ersetzt, ergänzt oder gekürzt werden. Im Doppelpfeil-Diagramm werden die Einschätzungen zu den einzelnen Kriterien gemäss ihrer Ausprägung markiert und mit einem Kommentar versehen.

		Kommentar
Inhalt Ich habe meine Figur überzeugend dargestellt.		
Vorbereitung Ich habe meinen Auftritt gut geplant.		
Durchführung Ich konnte situativ gut reagieren.		
Ausblick Ich habe Erkenntnisse für ein nächstes Rollenspiel erhalten.		

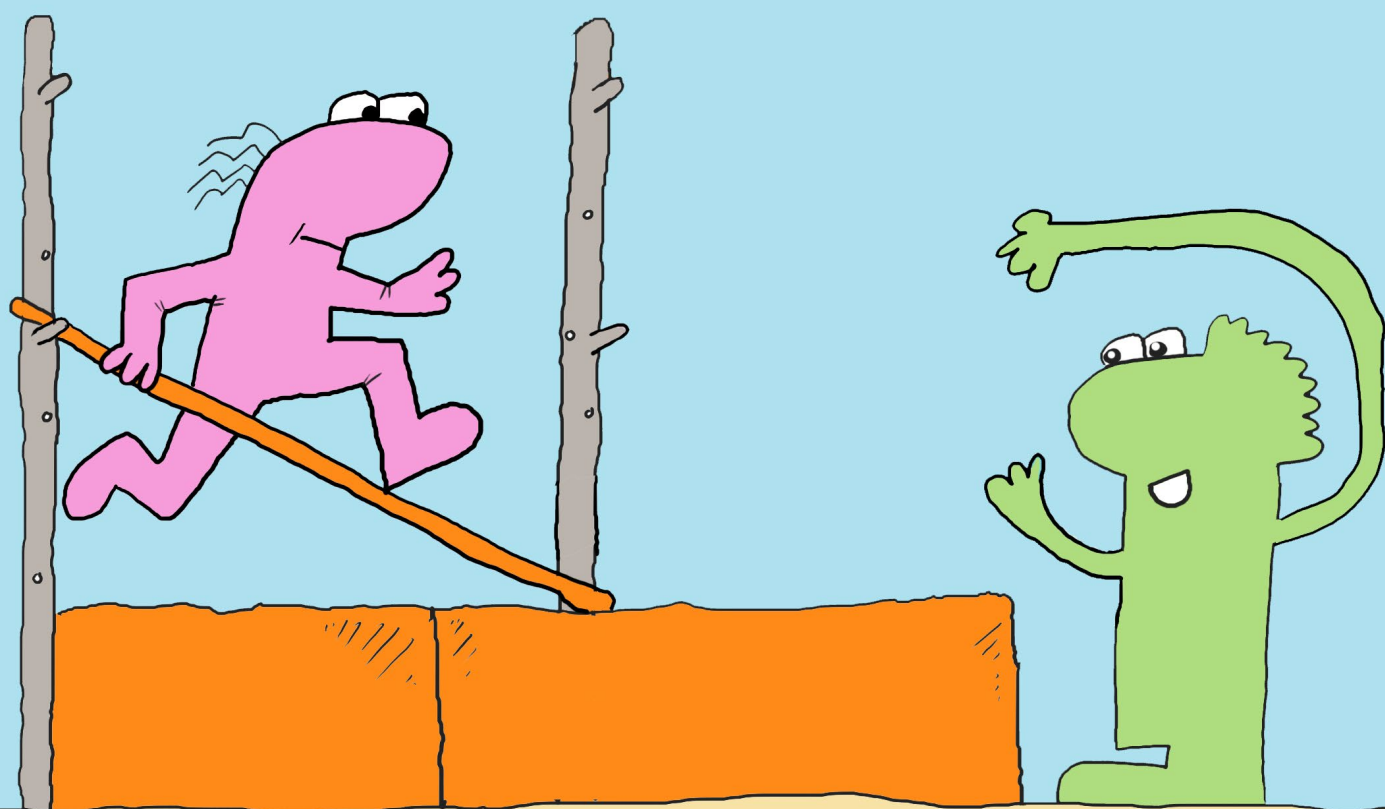
Literatur

Für die Entwicklung der Beurteilungsinstrumente wurden folgende Quellen beigezogen:

- Die Sprachstarken 2-9. Zug: Klett und Balmer.
- Ruf, U. & Gallin, P. (2011). Erkennen und Bewerten von Leistungen im Dialogischen Unterricht. In W. Sacher & F. Winter (Hrsg.), *Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen*. Baltmannsweiler: Schneider (S. 237).

B | Formen von Beurteilungsinstrumenten

Instrumente zur formativen Fremdbeurteilung



Vorträge

Erzählung/Bericht (1. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Die Abfolge der Handlung ist unklar. Wichtiges muss nachgefragt werden.	Das Wichtigste ist gesagt. Es kommen nur wenig störende Sprünge vor.	Erzählt das Wichtige in logischer Abfolge und ohne störende Sprünge.	Erzählt alles Wichtige in logischer Abfolge und schmückt gelegentlich mit Details aus.
Struktur	Erzählt einfache, lineare Geschichten/ Erlebnisse sprunghaft.	Erzählt einfache Geschichten/Erlebnisse grösstenteils zusammenhängend.	Erzählt einfache Geschichten/Erlebnisse gut nachvollziehbar.	Erzählt einfache Geschichten/Erlebnisse attraktiv.
Aussprache	Das Gesprochene ist öfters unverständlich, zu leise und/oder monoton.	Spricht den grössten Teil der Geschichte/ des Erlebnisses deutlich, angemessen laut und gestaltet ansatzweise mit der Stimme.	Spricht grundsätzlich deutlich und gut verständlich. Gestaltet mit der Stimme.	Spricht durchwegs deutlich, klar und gut verständlich. Gestaltet gekonnt mit der Stimme.
Erzählfluss/Pausen	Erzählt zu langsam oder zu schnell, ohne Variation. Stockt häufig.	Erzählt meist mit verstehbarer Geschwindigkeit, jedoch ohne zu variieren. Ohne störende Stockung.	Erzählt mit verstehbarer Geschwindigkeit, variiert ansatzweise.	Erzählt fließend und lebendig, variiert das Tempo gekonnt.

Vorträge

Erklärung (2. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Der Informationsgehalt ist gering.	Es werden relevante Aspekte angesprochen, wobei die Informationen teilweise verkürzt sind.	Es werden relevante Aspekte angemessen ausführlich besprochen. Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.	Es wird umfassend und souverän (d.h. gezielt auf den Adressatenkreis ausgerichtet) über den Sachverhalt informiert.
Struktur	Lücken behindern das Verständnis. Wesentliches muss nachgefragt werden.	Das Wesentliche ist gesagt. Es kommen nur wenig störende Sprünge vor.	Die Darlegung des Sachverhaltes ist logisch geordnet und zusammenhängend vorgetragen.	Die vorgetragene Beschreibung ist durchdacht ausgebaut und auf einen Höhepunkt ausgerichtet.
Visualisierung	Es werden keine Illustrationen verwendet, um den Sachverhalt zu verdeutlichen.	Es werden Illustrationen verwendet, um den Sachverhalt zu verdeutlichen.	Das Verstehen des Sachverhaltes wird durch einsichtige Beispiele und/oder Illustrationen unterstützt.	Wichtige Aspekte werden mithilfe von passenden Beispielen und/oder Illustrationen vertieft, erweitert und/oder verdichtet.
Sprachliche Gestaltung	Die Wortwahl ist öfters ungenau. Die Sätze sind grundsätzlich einfach formuliert, weisen aber öfters Wiederholungen auf.	Die Wortwahl ist meist genau, die Begriffe sind sachlich meist richtig verwendet. Eher kurze, meistens verständliche Sätze prägen den Vortrag.	Die Wortwahl ist genau, die Begriffe sind sachlich richtig eingesetzt. Kurze und leicht verständliche Sätze und Formulierungen prägen den Vortrag.	Der Vortrag ist durchwegs in sachlich-neutralem Stil gesprochen. Einzelne Formulierungen sind besonders anschaulich oder attraktiv.
Ausdrucksweise	Spricht undeutlich und öfters unverständlich. Spricht zu leise (oder zu laut) und meist monoton.	Hat meist eine deutliche und verständliche Aussprache sowie ein angemessenes Sprechtempo.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) gekonnt ein, um die Bedeutung bestimmter Stellen zu markieren.

Vorträge

Referat/Kurzreferat (3. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Der Informationsgehalt ist gering.	Es werden relevante Aspekte angesprochen, wobei die Informationen teilweise verkürzt sind.	Es werden relevante Aspekte angemessen ausführlich besprochen. Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.	Es wird umfassend und souverän (d.h. gezielt auf den Adressatenkreis ausgerichtet) über den Sachverhalt informiert.
Struktur	Lücken behindern das Verständnis. Wesentliches muss nachgefragt werden.	Das Wesentliche ist gesagt. Es kommen nur wenig störende Sprünge vor.	Die Darlegung des Sachverhaltes ist logisch geordnet und zusammenhängend vorgetragen.	Die vorgetragene Beschreibung ist durchdacht ausgebaut und auf einen Höhepunkt ausgerichtet.
Medieneinsatz	Verwendet unpassende Medien oder setzt diese meist nicht fachkundig ein.	Verwendet die eingesetzten Medien fachkundig.	Verwendet Medien fachkundig. Diese tragen wesentlich zur Veranschaulichung bei.	Verwendet Medien souverän. Sie tragen wesentlich zur Verständlichkeit bei oder erweitern das Gesagte.
Stil	Der Vortrag ist nicht im sachlichen Stil gehalten.	Der Vortrag ist meist in sachlichem Stil gehalten.	Der Sprechstil ist sachlich-distanziert.	Der Vortrag ist durchwegs in sachlich-neutralen Stil gehalten.
Sprachliche Gestaltung	Die Wortwahl ist öfters ungenau. Die Sätze sind grundsätzlich einfach formuliert, weisen aber öfters Wiederholungen auf.	Die Wortwahl ist meist genau, die Begriffe sind sachlich meist richtig verwendet. Eher kurze, meistens verständliche Sätze prägen den Vortrag.	Die Wortwahl ist genau, die Begriffe sind sachlich richtig eingesetzt. Kurze und leicht verständliche Sätze und Formulierungen prägen den Vortrag.	Einzelne Formulierungen sind besonders anschaulich oder attraktiv.
Ausdrucksweise	Spricht undeutlich und öfters unverständlich aus. Spricht zu leise (oder zu laut) und meist monoton.	Hat meist eine deutliche und verständliche Aussprache sowie ein angemessenes Sprechtempo.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.	Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) gekonnt ein, um die Bedeutung bestimmter Stellen zu markieren.

Textarten

Chart (1. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Der Informationsgehalt ist gering.	Es werden einzelne bedeutsame Aspekte dargestellt.	Die relevanten Aspekte sind angemessen dargestellt.	Alles Wichtige wird klar dargestellt.
Struktur	Die Darstellung des Sachverhaltes ist unübersichtlich.	Einzelne Elemente der Darstellung des Sachverhaltes sind einsichtig geordnet.	Die Darstellung des Sachverhaltes ist logisch geordnet.	Die Darstellung des Sachverhaltes ist durchdacht aufgebaut.
Gestaltung	Die Darstellung ist wenig sorgfältig gestaltet.	Die Darstellung enthält sorgfältig gestaltete Elemente.	Die Darstellung ist durchwegs sorgfältig gestaltet.	Die Darstellung ist phantasievoll und sorgfältig gestaltet.
Sprache	Es werden keine Beschriftungen vorgenommen.	Es werden vereinzelt Begriffe und grafische Elemente kombiniert.	Schlüsselbegriffe verdeutlichen zentrale Informationsaspekte.	Die Verknüpfung von Schlüsselbegriffen mit grafischen Elementen unterstützt das Verständnis.

Textarten

Informativer Text/Lernposter (2. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Inhalt	Der Informationsgehalt des Lernposters ist gering.	Es werden relevante Aspekte angesprochen, wobei die Informationen in verkürzter Weise vorkommen.	Es werden ausreichend und relevante Aspekte angemessen besprochen	Es wird umfassend und souverän (d.h. gezielt auf den Adressatenkreis ausgerichtet) über das Thema informiert.
Verständlichkeit	Die ausgewählten Aspekte werden falsch oder kaum verständlich dargestellt.	Die ausgewählten Aspekte werden mindestens am Anfang der Texte korrekt und verständlich dargestellt.	Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.	Die ausgewählten Aspekte werden durchwegs klar und genau dargestellt.
Textmuster	Es fehlen Beispiele und/oder Illustrationen, die das Verständnis des Sachverhaltes unterstützen.	Der Sachverhalt wird ansatzweise durch Beispiele und/oder Illustrationen ergänzt.	Das Verständnis des Sachverhaltes wird durch einsichtige Beispiele und/oder Illustrationen unterstützt.	Einzelnen Stellen werden gezielt mit durchdachten Beispielen und/oder Illustrationen verdeutlicht.
Fachbegriffe	Es werden keine Fachbegriffe verwendet.	Es werden kaum Fachbegriffe verwendet.	Die relevanten Fachbegriffe werden korrekt verwendet.	Die relevanten Fachbegriffe werden korrekt verwendet und meist einsichtig erläutert.
Gestaltung	Die Grundsätze zur Gestaltung von Lernpostern werden kaum umgesetzt.	Die Grundsätze zur Gestaltung von Lernpostern werden ansatzweise umgesetzt.	Die Grundsätze zur Gestaltung von Lernpostern werden angemessen umgesetzt.	Die Grundsätze zur Gestaltung von Lernpostern werden durchwegs wirkungsvoll umgesetzt.
Formale Korrektheit	Die formale Korrektheit spielt eine Rolle, wenn das Lernposter veröffentlicht wird. Nähere Bestimmungen zur formalen Korrektheit eines Lernposters: ➔ Instrumente zur summativen Fremdbeurteilung: Informativer Text/Lernposter (2. Zyklus)			

Textarten

Instruktiver Text/Anleitung (3. Zyklus)

Analytische Raster beschreiben in Worten verschiedene Niveaustufen, mit denen die erbrachte Leistung eingeschätzt werden kann. Sie sprechen kriterienbezogen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an und unterstützen eine zielgerichtete und förderorientierte Rückmeldung. Sie werden deshalb vor allem für die Lernbegleitung eingesetzt.

In einem analytischen Raster werden die Textbausteine markiert, die für die einzuschätzende Leistung am besten zutreffen. Es können Textteile aus mehr als einem Feld derselben Zeile markiert werden.

	noch nicht erreicht	erreicht	gut erreicht	sehr gut erreicht
Gliederung	Der Text ist kaum als Anleitung gegliedert: Titel, Auflistung der Hilfsmittel und Arbeitsschritte fehlen oder sind nicht voneinander abgegrenzt.	Der Text ist ansatzweise als Anleitung gegliedert: Titel, Auflistung der Hilfsmittel und Arbeitsschritte sind erkennbar.	Der Text ist grundsätzlich als Anleitung gegliedert: Titel, Auflistung der Hilfsmittel, Arbeitsschritte und Illustrationen sind verständlich.	Der Text ist durchwegs als Anleitung gegliedert: Titel, Auflistung der Hilfsmittel, Arbeitsschritte und Illustrationen sind übersichtlich strukturiert und aufeinander bezogen.
Abfolge	Einzelne Schritte fehlen oder sind in falscher Abfolge vorhanden.	Die einzelnen Schritte sind in eine logische Abfolge gegliedert. Die Illustrationen sind wenig hilfreich.	Die einzelnen Schritte sind in eine logische Abfolge gegliedert und mit Illustrationen versehen.	Die einzelnen Schritte sind in genauer Abfolge vorhanden und mit präzisen Illustrationen versehen.
Textmuster	Der Text enthält kaum Anweisungen, wie man schrittweise vorgeht.	Der Text enthält Anweisungen, wie man schrittweise vorgeht.	Der Text enthält genaue Anweisungen, wie man schrittweise vorgeht.	Der Text enthält genaue Anweisungen. Es wird genau aufgezeigt, wie man schrittweise vorgeht.
Vollständigkeit/ Richtigkeit	Einzelne Hilfsmittel und Arbeitsschritte fehlen.	Die Hilfsmittel und Arbeitsschritte werden genannt.	Die Hilfsmittel, Arbeitsschritte und Illustrationen sind richtig und vollständig dargestellt.	Die Hilfsmittel, Arbeitsschritte und Illustrationen sind richtig, vollständig und genau dargestellt.
Sprachliche Gestaltung	Die Wortwahl ist öfters ungenau. Manchmal wird zu kompliziert formuliert.	Die Wortwahl ist angemessen. Der Satzbau ist grundsätzlich einfach.	Es werden Fachbegriffe verwendet. Der Satzbau ist gut verständlich.	Fachbegriffe werden korrekt verwendet. Der Satzbau ist einfach. Einzelne Stellen sind anschaulich formuliert.
Formale Korrektheit	Die formale Korrektheit spielt eine Rolle, wenn die Anleitung veröffentlicht wird. Nähere Bestimmungen zur formalen Korrektheit einer Anleitung: ➔ Instrumente zur summativen Fremdbeurteilung: Instruktiver Text/Anleitung (3. Zyklus)			

Dokumentationen

Sammelmappe (1. Zyklus)/Themenmappe (2. Zyklus)/Journal (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

noch nicht befriedigende Leistung	Die vorgelegte Dokumentation genügt den Anforderungen noch nicht. Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Sache befasst hat.
befriedigende Leistung	Die Schülerin oder der Schüler ... hat sich lange und intensiv genug mit der Sache befasst. ... dokumentiert seine Überlegungen nachvollziehbar. ... wird die Lernziele erreichen, wenn sie oder er so weiterarbeitet.
gute Leistung	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv und eigenständig mit der Sache befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Sache zu verstehen und einen Überblick zu gewinnen. An mindestens einer Stelle ist eine besondere Qualität erkennbar. Die Schülerin oder der Schüler ist gut unterwegs.
ausgezeichnete Leistung	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der gegebenen Situation das Beste. Sie oder er hat sich in die Arbeit vertieft und dabei ist ihr/ihm etwas Überraschendes gelungen. Die Schülerin oder der Schüler ist hervorragend unterwegs.
Gesamteindruck	

Gestaltete Produkte

Modell (1. Zyklus)/Werkstück (2. Zyklus)/Bildbearbeitung (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

noch nicht befriedigende Leistung	Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst hat. Mögliche Charakterisierungen: misslungen, unbefriedigend, mager, unzureichend, ergebnislos, dürftig, lückenhaft, ...
befriedigende Leistung	Die Schülerin oder der Schüler hat sich lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst. Mögliche Charakterisierungen: annehmbar, erwartbar, befriedigend, zufriedenstellend, hinreichend, bescheiden, akzeptabel, ...
gute Leistung	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv mit der Herausforderung befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Situation gekonnt zu meistern. Es ist mindestens eine besondere Qualität erkennbar. Mögliche Charakterisierungen: konstruktiv, produktiv, einfallsreich, wirkungsvoll, nachhaltig, originell, fantasievoll, erfolgreich, ...
ausgezeichnete Leistung	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der Herausforderung das Beste. Sie oder er gestaltet an entscheidender Stelle souverän und vermittelt so eine besondere Wirkung. Mögliche Charakterisierungen: genial, exzellent, grossartig, bestechend, brillant, einzigartig, ausgezeichnet, vortrefflich, ...
Gesamteindruck	

Auftritte

Choreografie (1. Zyklus)/Darbietung (2. Zyklus)/Rollenspiel (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

noch nicht befriedigende Leistung	Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst hat. Mögliche Charakterisierungen: misslungen, unbefriedigend, mager, unzureichend, ergebnislos, dürrig, lückenhaft, ...
befriedigende Leistung	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv genug mit der Herausforderung befasst. Mögliche Charakterisierungen: annehmbar, erwartbar, befriedigend, zufriedenstellend, hinreichend, bescheiden, akzeptabel, ...
gute Leistung	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv mit der Herausforderung befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Situation gekonnt zu meistern. Es ist mindestens eine besondere Qualität erkennbar. Mögliche Charakterisierungen: konstruktiv, produktiv, einfallsreich, wirkungsvoll, nachhaltig, originell, fantasievoll, erfolgreich, ...
ausgezeichnete Leistung	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der Herausforderung das Beste. Sie oder er gestaltet an entscheidender Stelle souverän und vermittelt so eine besondere Wirkung. Mögliche Charakterisierungen: genial, exzellent, grossartig, bestechend, brillant, einzigartig, ausgezeichnet, vortrefflich, ...
Gesamteindruck	

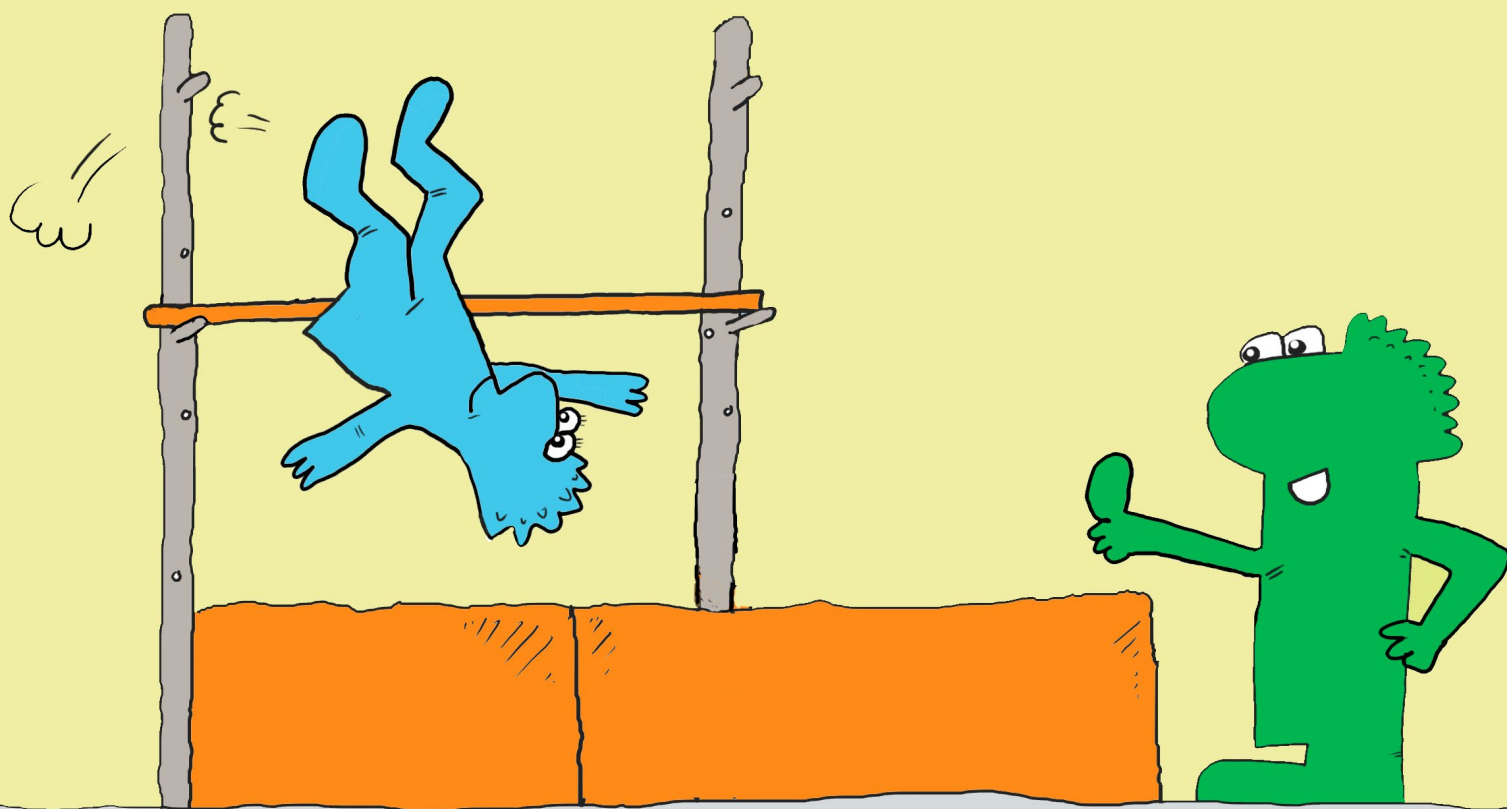
Literatur

Für die Entwicklung der Beurteilungsinstrumente wurden folgende Quellen beigezogen:

- Die Sprachstarken 2-9. Zug: Klett und Balmer.
- Ruf, U. & Gallin, P. (2011). Erkennen und Bewerten von Leistungen im Dialogischen Unterricht. In W. Sacher & F. Winter (Hrsg.), *Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen*. Baltmannsweiler: Schneider (S. 237).

B | Formen von Beurteilungsinstrumenten

Instrumente zur summativen Fremdbeurteilung



Vorträge

Erklärung (2. Zyklus)

Holistische Raster ermöglichen eine zielorientierte und kriterienbezogene Einschätzung einer erbrachten Leistung auf einer Wertungsskala. Sie werden deshalb vor allem am Schluss einer Lernphase eingesetzt.

Holistische Raster sprechen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an.

	-	o	+	++
Inhalt Es werden relevante Aspekte angemessen ausführlich besprochen. Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.				
Struktur Die Darlegung des Sachverhaltes ist logisch geordnet und zusammenhängend vorgetragen.				
Visualisierung Das Verständnis des Sachverhaltes wird durch einsichtige Beispiele und/oder Illustrationen unterstützt.				
Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist genau, die Begriffe sind sachlich richtig eingesetzt. Kurze und leicht verständliche Sätze und Formulierungen prägen den Vortrag.				
Ausdrucksweise Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.				

Kommentar

Vorträge

Referat/Kurzreferat (3. Zyklus)

Holistische Raster ermöglichen eine zielorientierte und kriterienbezogene Einschätzung einer erbrachten Leistung auf einer Wertungsskala. Sie werden deshalb vor allem am Schluss einer Lernphase eingesetzt.

Holistische Raster sprechen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an.

	-	o	+	++
Inhalt Es werden relevante Aspekte angemessen ausführlich besprochen. Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.				
Struktur Die Darlegung des Sachverhaltes ist logisch geordnet und zusammenhängend vorgetragen.				
Medieneinsatz Verwendet Medien fachkundig. Diese tragen wesentlich zur Veranschaulichung bei.				
Stil Der Sprechstil ist sachlich-distanziert.				
Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist genau, die Begriffe sind sachlich richtig eingesetzt. Kurze und leicht verständliche Sätze und Formulierungen prägen den Vortrag.				
Ausdrucksweise Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo etc.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.				

Kommentar

Textarten

Informativer Text/Lernposter (2. Zyklus)

Holistische Raster ermöglichen eine zielorientierte und kriterienbezogene Einschätzung einer erbrachten Leistung auf einer Wertungsskala. Sie werden deshalb vor allem am Schluss einer Lernphase eingesetzt.

Holistische Raster sprechen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an.

	nein	teil-teils	ja	überzeugend
Inhalt Es werden ausreichend und relevante Aspekte besprochen.				
Verständlichkeit Die ausgewählten Aspekte werden sachlich korrekt und verständlich dargestellt.				
Textmuster Das Verständnis des Sachverhaltes wird durch einsichtige Beispiele und/oder Illustrationen unterstützt.				
Fachbegriffe Es werden relevante Fachbegriffe korrekt verwendet.				
Gestaltung Die Grundsätze zur Gestaltung von Lernpostern werden umgesetzt.				
Formale Korrektheit Die sprachformale Korrektheit erfüllt die altersangemessenen Anforderungen.				

Kommentar

Textarten

Instruktiver Text/Anleitung (3. Zyklus)

Holistische Raster ermöglichen eine zielorientierte und kriterienbezogene Einschätzung einer erbrachten Leistung auf einer Wertungsskala. Sie werden deshalb vor allem am Schluss einer Lernphase eingesetzt.

Holistische Raster sprechen verschiedene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten an.

	nein	teil-teils	ja	überzeugend
Gliederung Der Titel, die Auflistung der Hilfsmittel/Materialien, die Arbeitsschritte und die Illustrationen sind verständlich.				
Abfolge Die einzelnen Schritte sind in eine logische Abfolge gegliedert und mit passenden Illustrationen versehen.				
Textmuster Der Text enthält genaue Anweisungen, wie schrittweise vorzugehen ist.				
Gesamtidee Der Titel passt. Er ist kurz und genau.				
Vollständigkeit/Richtigkeit Die Hilfsmittel/Materialien und Arbeitsschritte sind richtig, vollständig und genau dargestellt (in Fachsprache).				
Wortwahl Die Wortwahl ist genau. Auch die Fachausdrücke werden korrekt verwendet.				
Satzbau Die Sätze sind einfach und klar. Die Formulierungen sind verständlich.				
Formale Korrektheit Die sprachformale Korrektheit erfüllt die altersangemessenen Anforderungen.				

Kommentar

Dokumentationen

Themenmappe (2. Zyklus)/Journal (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

✓	nicht erfüllt	Die vorgelegte Dokumentation genügt den Anforderungen noch nicht. Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Sache befasst hat.
✓	erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler ... hat sich lange und intensiv genug mit der Sache befasst. ... dokumentiert seine Überlegungen nachvollziehbar. ... wird die Lernziele erreichen, wenn sie oder er so weiterarbeitet.
✓✓	gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv und eigenständig mit der Sache befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Sache zu verstehen und einen Überblick zu gewinnen. An mindestens einer Stelle ist eine besondere Qualität erkennbar. Die Schülerin oder der Schüler ist gut unterwegs.
✓✓✓	sehr gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der gegebenen Situation das Beste. Sie oder er hat sich in die Arbeit vertieft und dabei ist ihr oder ihm etwas Überraschendes gelungen. Die Schülerin oder der Schüler ist hervorragend unterwegs.
Gesamteindruck		

Gestaltete Produkte

Werkstück (2. Zyklus)/Bildbearbeitung (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

✓	nicht erfüllt	Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst hat. Mögliche Charakterisierungen: misslungen, unbefriedigend, mager, unzureichend, ergebnislos, dürftig, lückenhaft, ...
✓	erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler hat sich lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst. Mögliche Charakterisierungen: annehmbar, erwartbar, befriedigend, zufriedenstellend, hinreichend, bescheiden, akzeptabel, ...
✓✓	gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv und eigenständig mit der Herausforderung befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Sache zu verstehen und einen Überblick zu gewinnen. An mindestens einer Stelle ist eine besondere Qualität erkennbar. Mögliche Charakterisierungen: konstruktiv, produktiv, einfallsreich, wirkungsvoll, nachhaltig, originell, fantasievoll, erfolgreich, ...
✓✓✓	sehr gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der Herausforderung das Beste. Sie oder er handelt an einer entscheidenden Stelle souverän und erschliesst sich einen relevanten und unerwarteten Zugang zur Sache. Mögliche Charakterisierungen: genial, exzellent, grossartig, bestechend, brillant, einzigartig, ausgezeichnet, vortrefflich, ...
Gesamteindruck		

Auftritte

Darbietung (2. Zyklus)/Rollenspiel (3. Zyklus)

In einem Indikatoren-Raster wird für jede Niveaustufe eine Liste mit mehreren möglichen Indikatoren aufgeführt. Die Liste kann bei Bedarf erweitert werden. Die Stufenzuweisung erfolgt aufgrund der Indikatoren, die den Gesamteindruck prägen. Diese können im Raster markiert werden.

Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt als Kommentar zum Gesamteindruck. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Eine wirkungsvolle Rückmeldung ist

- persönlich, d.h. Ich-Botschaft geben.
- verstärkend, d.h. bewusst machen, was gelungen ist.
- konstruktiv, d.h. Optimierungsvorschläge machen, Tipps geben oder Fragen stellen.
- konkret, d.h. präzise und relevante Hinweise geben, die nahe an der Sache sind.

✓	nicht erfüllt	Es ist nicht ersichtlich, ob sich die Schülerin oder der Schüler lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst hat. Mögliche Charakterisierungen: misslungen, unbefriedigend, mager, unzureichend, ergebnislos, dürftig, lückenhaft, ...
✓	erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler hat sich lange und intensiv genug mit der Herausforderung befasst. Mögliche Charakterisierungen: annehmbar, erwartbar, befriedigend, zufriedenstellend, hinreichend, bescheiden, akzeptabel, ...
✓✓	gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler hat sich intensiv und eigenständig mit der Herausforderung befasst. Es ist klar ersichtlich, wie sie oder er sich bemüht, die Sache zu verstehen und einen Überblick zu gewinnen. An mindestens einer Stelle ist eine besondere Qualität erkennbar. Mögliche Charakterisierungen: konstruktiv, produktiv, einfallsreich, wirkungsvoll, nachhaltig, originell, fantasievoll, erfolgreich, ...
✓✓✓	sehr gut erfüllt	Die Schülerin oder der Schüler macht aus der Herausforderung das Beste. Sie oder er handelt an einer entscheidenden Stelle souverän und erschliesst sich einen relevanten und unerwarteten Zugang zur Sache. Mögliche Charakterisierungen: genial, exzellent, grossartig, bestechend, brillant, einzigartig, ausgezeichnet, vortrefflich, ...
Gesamteindruck		

Literatur

Für die Entwicklung der Beurteilungsinstrumente wurden folgende Quellen beigezogen:

- Die Sprachstarken 2-9. Zug: Klett und Balmer.
- Ruf, U. & Gallin, P. (2011). Erkennen und Bewerten von Leistungen im Dialogischen Unterricht. In W. Sacher & F. Winter (Hrsg.), *Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen*. Baltmannsweiler: Schneider (S. 237).